



Jahresbericht 2016

Veränderungen annehmen
und gestalten.

Organe (1.1.2017)

Verwaltungsrat Domicil Holding AG

Dr. Heinz Hänni (Präsident)
Theodor Blum
Madeleine Elmer
Blaise Kropf
Hans Luginbühl
Claudia Mannhart Gomes
Karin Meyer
Dr. Radko Rachais

Verwaltungsrat Domicil Bern AG

Therese Frösch (Präsidentin)
Theodor Blum
Madeleine Elmer
Blaise Kropf
Roger Kübler
Claudia Mannhart Gomes
Dr. Radko Rachais

Verwaltungsrat Domicil Immobilien AG

Hans Luginbühl (Präsident)
Theodor Blum
Roger Kübler
Karin Meyer
Fernand Raval

Direktion

Andrea Hornung, CEO
Beat Brand, Direktor Finanzen
Esther Flückiger, Direktorin Marketing + Kommunikation
Franziska Honegger, Direktorin Human Resources
Peter Hostettler, Direktor Infrastruktur

Impressum

Herausgeberin: Domicil Bern AG, April 2017
Redaktion: Esther Flückiger | Gestaltung: Polyconsult AG
Text: Esther Flückiger, Kinetics
Fotos: Alexander Jaquemet, Adrian Moser, André Surace, Getty Images
Druck: Druckerei Uebelhart AG | Auflage: 4000 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

Organe 2

Gedanken zum Thema:
Segeln mit dem Wind der Veränderung 4

Rückblick:
Meilensteine im Geschäftsjahr 2016 6

Weiterentwicklung der Alterszentren:
Es braucht einen Blick über den Gartenzaun 8

Dienstleister für ein selbstbestimmtes Leben:
Alterszentren der Zukunft 10

Bedürfnisorientierte Infrastruktur:
Bauen für morgen 12

Auftritt als Arbeitgeberin:
Fachkräfte direkt ansprechen 14

Standorte 16

Gedanken zum Thema

Segeln mit dem Wind der Veränderung



Therese Frösch
Verwaltungsratspräsidentin
Domicil Bern AG

«Die Zeit ist eine Schneiderei, die auf Änderungen spezialisiert ist», schrieb einst die amerikanische Schriftstellerin Faith Baldwin. Tatsächlich haben wir in unserer schnelllebigen Zeit nur zwei Möglichkeiten: uns entweder früher oder dann eben später den Veränderungen anzupassen. Der Status quo ist – so gern wir das manchmal hätten – keine Option.

Deshalb will Domicil an der Zukunft mitschneidern und hat sich für eine Vorwärtsstrategie entschieden. Wir streben ein nachhaltiges Wachstum und eine Diversifikation an, um Grössenvorteile zu nutzen und bei den Zukunftsthemen der Langzeitpflege zu den Vorreitern zu gehören. Davon profitieren einerseits unsere Angestellten, die nach modernen Methoden arbeiten und deren persönliche Entwicklung wir fördern. Andererseits bieten wir den Bewohnerinnen und Bewohnern ein behagliches Umfeld und die bestmögliche Betreuung. Außerdem sorgt eine Expansion für jene Synergien und Kostenenkungen, die wir brauchen, um die abnehmenden Beiträge der öffentlichen Hand auszugleichen. Unser Angebot soll für alle älteren Menschen bezahlbar bleiben.

Ein Unternehmen, das wächst, muss seine Strukturen immer wieder der Grösse anpassen. Für Domicil ist dieser wichtige Moment der Veränderung nun gekommen. Vor allem im Immobiliengeschäft wirkt die bisherige Rechtsform eines Vereins zu wenig glaubwürdig. Deshalb gründen wir eine Holding als Dach von zwei Aktiengesellschaften: einer

Betriebs-AG, die sich um das Kerngeschäft kümmert, und einer Immobilien-AG, die unser Liegenschaftsportfolio bewirtschaftet und weiterentwickelt. Selbstverständlich führen wir unsere Häuser auch künftig auf gemeinnütziger Basis.

Ebenfalls per Anfang 2017 ergibt sich eine einschneidende personelle Veränderung: Unser CEO Heinz Hänni wechselt vom Berufsleben in den dritten Lebensabschnitt. Unter seiner Leitung wurde aus den subventionierten stationären Alterseinrichtungen Bern ein privatwirtschaftlich geführtes, innovatives Unternehmen. Im Namen des Verwaltungsrats danke ich Heinz Hänni herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz. Wir sind glücklich darüber, dass er sich als VR-Präsident der Domicil Holding weiterhin für unser Unternehmen engagiert.

Anfang 2017 nimmt Andrea Hornung den Faden von Heinz Hänni auf. Als bisherige Abteilungsleiterin Alter in der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion kennt sie die Herausforderungen der Langzeitpflege bestens und verfügt über ein hervorragendes Netzwerk. Ich bin überzeugt: Andrea Hornung wird die Segel richtig setzen, damit Domicil den Wind der Veränderung für sich nutzen kann.



Andrea Hornung
CEO von Domicil ab 1.1.2017



Meilensteine im Geschäftsjahr 2016

Mit der Strategie 2020 setzt sich Domicil ein klares Ziel – die Nummer 1 im Kanton Bern für Wohnen und Leben im Alter zu bleiben. Dazu strebt Domicil ein nachhaltiges Wachstum an und legt den Fokus auf Qualität und Kosten-effizienz. Um die Mitarbeitenden auf diesem Weg mitzunehmen, führte die Direktion 2016 erneut in allen Häusern Roadshows unter dem Titel «Unser Domicil. Unser Weg.» durch. Die Anlässe riefen die Strategie in Erinnerung und informierten die Mitarbeitenden aus erster Hand über die erreichten Ziele und die weiteren Herausforderungen. «Sie gestalten die Zukunft von Domicil mit», lautete eine der Hauptbotschaften der Direktion an die Mitarbeitenden.

In die Mitarbeitenden investieren

Domicil zählt nun offiziell zu den besten Arbeitgebern der Schweiz und darf sich ab 2017 «Great Place to Work» nennen. Bei der Mitarbeitendenbefragung 2016 gaben 85 Prozent der Antwortenden an, mit ihrem Arbeitsplatz bei Domicil zufrieden zu sein. Damit liegt der Wert 15 Prozent über dem Durchschnitt aller sozialen Einrichtungen in der Schweiz.

Um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden hoch zu halten und ihre persönliche Entwicklung zu fördern, investiert Domicil viel in die Aus- und Weiterbildung. 2016 wurde ein Ausbildungskonzept für die Gesundheitsberufe erarbeitet. Es dient dazu, Mindeststandards zu erreichen und die Mitarbeitenden beim Lehr-/Lernprozess zu begleiten. Vom Berner Bildungszentrum Pflege erhielt Domicil für das Konzept sehr gute Noten.

Ein ganzes Kapitel darin widmet sich der Qualitätssicherung. Die neu geschaffene Stelle «Qualitätsverantwortliche für Gesundheitsberufe» hat zum Ziel, die

Ausbildungsqualität bei Domicil zu erheben, Handlungsbedarf abzuleiten, die Häuser bei ihren Verbesserungsmassnahmen zu unterstützen und Prozesse zur Qualitätssicherung zu definieren.

Qualität und Effizienz weiter steigern

Mit dem ersten Prozessaudit erreichte Domicil einen nächsten Meilenstein beim Qualitätsmanagement. Die Resultate zeigen, dass viele Prozesse optimiert sind und die Mitarbeitenden über eine grosse Prozesssicherheit verfügen. Bei den Einkaufsprozessen setzte Domicil 2016 eine weitere Verbesserung um: Da sich die gebündelte Beschaffung von Lebensmitteln und Verbrauchsmaterial bestens bewährt, kauft Domicil nun auch Medizinalprodukte zentral ein. Diese Vereinfachung senkt gleichzeitig den Arbeitsaufwand und die Kosten.

Zusammenarbeit mit der Stiftung Haus Serena

Seit 20 Jahren bietet die Stiftung Haus Serena in Urtenen-Schönbühl Menschen mit einer Demenz ein Zuhause mit umfassender Pflege. Allerdings erfüllen die beiden Häuser der Stiftung die heutigen Anforderungen nicht mehr in allen Punkten. Der Stiftungsrat suchte deshalb intensiv nach zukunftsorientierten Lösungen und hat sich für eine Zusammenarbeit mit Domicil sowie mittelfristig für eine Integration entschieden. Bis Anfang 2021 soll auf dem Areal des heutigen Domicil Weiermatt in Münchenbuchsee ein Neubau mit bis zu 70 Pflegeplätzen für Menschen mit einer Demenz entstehen. Er ersetzt die beiden bestehenden Häuser der Stiftung Haus Serena.

Stand der aktuellen Bauprojekte

Nach rund 18-monatiger Bauzeit weihte Domicil im Februar 2016 den neu gestalteten Ostflügel des Domicil Schönenegg ein. Im März bezogen die

Bewohnerinnen und Bewohner ihre schönen Einzelzimmer mit modern gestalteten Nasszellen.

Ende Oktober 2016 erfolgte in Münchenbuchsee der Startschuss für den Ersatzneubau Domicil Weiermatt. Auf der Parzelle neben dem bisherigen, in die Jahre gekommenen Gebäude entsteht bis 2019 ein fünfeckiges Haus mit 62 Pflegeplätzen und 35 modernen Wohnungen. In einer anschliessenden, zweiten Bauetappe macht das bestehende Gebäude einem weiteren Haus des Domicil Kompetenzzentrums Demenz Platz.

Kurz vor Jahresende fand der Spatenstich für die Erneuerung und die Erweiterung Domicil Spitalackerpark statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind für die zweijährige Bauzeit ins Domicil Galactina Park in Belp umgezogen.

Im Domicil Kompetenzzentrum Demenz Oberried sind die Planungsarbeiten für die Sanierung des Altbau und den Erweiterungsbau in vollem Gange. Der Spatenstich erfolgt Ende April 2017.

Wechsel im Führungsteam

- Ende 2016 ging Dr. Heinz Hänni nach zwölf erfolgreichen Jahren als Vorsitzender der Direktion in Pension. Seine Nachfolge tritt Andrea Hornung an (siehe auch Editorial).
- Ebenfalls Ende Jahr übergab Philipp Kämpfer die Geschäftsleitung Domicil Schwabgut an Michael Lüthi.



«Es braucht einen Blick über den Gartenzaun»

Nach 12 Jahren als CEO von Domicil beginnt für Heinz Hänni mit der Pensionierung ein neuer Lebensabschnitt. Im Interview spricht er darüber, wie er sich sein Leben im Alter vorstellt und wie die Alterszentren den veränderten Bedürfnissen der älteren Menschen gerecht werden.

Mit welchen Gefühlen blicken Sie darauf, älter zu werden?

Heinz Hänni: Das neue Leben als Pensionierter hat zwei Seiten. Zum einen fällt es mir nicht leicht, loszulassen. Denn die bisherige Aufgabe bereitete mir enorm viel Freude. Andererseits beginnt eine Lebensphase, die deutlich mehr Freiheit mit sich bringt. Selbstverständlich bin ich mir bewusst, dass irgendwann die ersten Altersbeschwerden auftauchen werden. Aber im Moment geniesse ich einfach meine neuen Möglichkeiten.

Wenn Menschen in ein Alterszentrum eintreten, sind sie im Durchschnitt 80 Jahre alt. Wie möchten Sie in diesem Alter wohnen und leben?

Ich möchte möglichst lange mit meiner Frau in unserer Wohnung leben und gemeinsam eine schöne Zeit verbringen. Natürlich weiss man nie, was kommt. Wenn ich plötzlich allein wäre und gesundheitliche Probleme oder weniger soziale Kontakte hätte, würde ich mir eine gemütliche Wohnung in einem Haus von Domicil wünschen. Denn da hätte ich weiterhin den nötigen Freiraum, aber auch viele Angebote und den Notknopf für den Fall der Fälle.

Wenn Sie die heutigen Alterszentren betrachten: In welchen Bereichen müssen sie sich am stärksten weiterentwickeln, um den künftigen Ansprüchen gerecht zu werden?

Ich sehe Handlungsbedarf auf drei Ebenen: Erstens legen die älteren Menschen heute zu Recht grossen Wert auf Selbstbestimmung. Das erfordert von den Alterszentren, flexibler zu werden.

Handlungsbedarf erkenne ich zweitens bei den Mitarbeitenden. Selbst für attraktive Arbeitgeber wie Domicil dürfte es künftig noch schwieriger werden, genügend qualifiziertes Pflegepersonal zu finden. Da stellt sich für mich die Frage: Braucht es ganz neue Ansätze, die Mitarbeitenden in einigen Bereichen zu entlasten, damit ihnen mehr Zeit für die Pflege bleibt? Lässt sich beispielsweise die Reinigung automatisieren?

Drittens zwingt der Spandruck der öffentlichen Hand die Alterszentren zu einer Weiterentwicklung. Wenn etwa keine Ergänzungsleistungen mehr für das Wohnen mit Dienstleistungen gesprochen werden, können es sich einige Leute nicht mehr leisten. Das läuft darauf hinaus, dass es künftig zwei Arten von Angeboten braucht: neben den bisherigen mit viel Komfort auch günstigere mit etwas einfacherem Standard. Die Herausforderung für die Alterszentren wird sein, bei den günstigeren Wohnformen ebenfalls eine hohe Qualität sicherzustellen.

Wie sollte sich aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure für die Betreuung von älteren Menschen verändern?

Ich bin überzeugt, dass alle Akteure hervorragende Arbeit leisten: Alterszentren, Akutgeriatrie, Universitäre Psychiatrische Dienste, Spitex und Ärzte. Was aber fehlt, ist einerseits der Überblick für ältere Menschen und ihre Angehörigen zu diesen Dienstleistungen – etwa in Form einer gemeinsamen Beratungsstelle. Andererseits liessen sich durch eine engere Zusammenarbeit noch viele Synergien nutzen. Kooperationen erfordern immer einen Blick über den Gartenzaun hinaus. Doch sie machen sich gleich doppelt bezahlt: durch Kostensenkungen und Qualitätsverbesserungen.



Alterszentren der Zukunft

Mit den Babyboomer zieht in einigen Jahren eine neue Generation mit neuen Bedürfnissen in die Alterszentren ein. Ohne Zweifel wird sie durch ihre hohen Ansprüche das Wohnen und Leben im Alter stark verändern. Die Altersinstitutionen tun gut daran, sich rechtzeitig zu Dienstleistern mit einer massgeschneiderten Rundumbetreuung weiterzuentwickeln.



Das Wohnen und Leben im Alter hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert. Bezeichneten sich die ersten Altersheime noch als Anstalten und ihre Bewohnerinnen und Bewohner als Insassen, verstehen sich die heutigen Alterszentren als Unternehmen mit Kundinnen und Kunden. Dass der nächste Wandel bevorsteht, macht ein Blick auf die demografische Entwicklung in der Schweiz deutlich: Bis 2030 steigt die Zahl der über 80 Jahre alten Menschen um 45 Prozent. Mit den Babyboomer kommt dann eine Generation ins Alter, die weiterhin selbstbestimmt leben möchte.

Gleichzeitig werden die Rahmenbedingungen für die Alterszentren schwieriger: Weil die Menschen länger leben, nehmen Multimorbidität, komplexe Krankheitsbilder und folglich die Pflegeintensität zu. Verschärfen dürften sich auch der Kostendruck, die Regulierungsdichte und der Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal. Parallel dazu gestaltet sich die Auslastung der stationären Betten schwieriger, weil die Strategie «ambulant vor stationär» Wirkung zeigt.

Die Erfolgsfaktoren, um sich als Altersinstitution dennoch zu behaupten und den Anforderungen der nächsten Generation älterer Menschen gerecht zu werden, lauten Grösse, Effizienz und Flexibilität. Das Alterszentrum entwickelt sich allmählich in Richtung eines Dienstleistungs- und Gesundheitsunternehmens, das für die Seniorinnen und Senioren eine Drehscheibenfunktion erbringt und ihnen das gewünschte selbstständige Leben ermöglicht. Die bisherige Unterteilung in ambulante und stationäre Angebote beginnt sich dabei aufzulösen. Künftig sollen sich ältere Menschen nicht mehr für einen definitiven Wechsel ins Alterszentrum zu entscheiden brauchen, sondern können auch eine Langzeitpflege auf Zeit beanspruchen.

Integrierte Versorgung

Damit Seniorinnen und Senioren in Zukunft trotz Einschränkungen so selbstverantwortlich wie möglich leben können, braucht es Unternehmen, die ein breites Spektrum an Dienstleistungen anbieten. Im Sinne einer integrierten Versorgung sollen die älteren Menschen auch Unterstützung bei Fragen der Lebensgestaltung erhalten. Domicil will diesen Bereich ausbauen.

Ein ganzheitliches Angebot könnte dereinst so aussehen, dass Seniorinnen und Senioren bis zum Lebensende in einem Apartment wohnen und rund um die Uhr genau die Pflege und Betreuung erhalten, die sie individuell benötigen. Das schliesst Therapien, Transportdienste und Einkäufe genauso ein wie spezialisierte Pflegeangebote in den Bereichen Demenz, Gerontopsychiatrie und Palliative Care.



Bauen für morgen

Wenn Domicil Alterszentren erneuert oder sogar ersetzt, ist der Blick nach vorn gefragt. Denn die Gebäude müssen auch den Bedürfnissen künftiger Bewohnerinnen und Bewohner gerecht werden. Die Lösung heisst flexibles Bauen.

Bei der Gesamtsanierung von Gebäuden hat Domicil vielen Anforderungen gerecht zu werden. Neben den Bedürfnissen der älteren Menschen und der Mitarbeitenden bestehen zahlreiche hoheitliche Vorgaben, etwa zu Erdbebensicherheit, Brandschutz und zur Lagerung von Medizinalprodukten. Zusätzlich will Domicil hohe Standards bei der Elektrobiologie und beim energetischen Zustand der Häuser erreichen.

Um all diese Ansprüche miteinander zu vereinbaren, steht am Anfang jeder Sanierung eine mehrjährige Planungsphase. Dabei prüft Domicil, ob die bisherige Ausrichtung des jeweiligen Standorts nach wie vor die richtige ist oder ob sich mit Blick nach vorn eine erweiterte Nutzung empfiehlt. Weiter achtet Domicil darauf, dass sich das Gebäude in Zukunft mit vertretbarem Aufwand umgestalten lässt. Flexibles Bauen lautet das Erfolgsrezept. Denn die Veränderungen bei der Langzeitpflege dürften künftig vermehrt Umnutzungen von Häusern erforderlich machen.

Selbstständiges Leben erleichtern

Ob die Infrastruktur eines Alterszentrums als zeitgemäß wahrgenommen wird, hängt immer stärker auch von den technischen Einrichtungen ab. Längst gibt es digitale Systeme, die den älteren Menschen mehr Komfort bieten sowie das selbstbestimmte Leben erleichtern und darüber hinaus die

Pflegenden bei der Arbeit unterstützen. Bei Sanierungen bereitet Domicil die Gebäude für solche Funktionen vor. So schafft das Unternehmen die nötige Anschlussfähigkeit, ohne sich bereits auf einzelne Systeme festlegen zu müssen.

Weil laufend neue Lösungen fürs «active and assisted living» auf den Markt drängen, lohnt sich eine sorgfältige Evaluation. Domicil testet interessante Produkte zunächst mit Pilotprojekten in einzelnen Häusern. Erst wenn sie sich bewähren und als vollkommen verlässlich erweisen, steht ein Rollout an allen Standorten zur Diskussion.

Gleichzeitig legt Domicil den Fokus auf die damit verbundenen Aspekte wie Persönlichkeitsschutz, Datenhoheit und Ethik. Sollen zum Beispiel Angehörige mit Hilfe einer Kamera in die Wohnung einer allein lebenden, älteren Person schauen dürfen, wenn sie schon länger nichts mehr von ihr gehört haben? Diese Frage belegt: Nicht alles, was für ein selbstständigeres Leben technisch machbar ist, muss auch wünschbar sein.

Grösse senkt Kosten

Die wachsenden Ansprüche ans Wohnen und Leben im Alter einerseits sowie die neuen Technologien andererseits erhöhen die Kosten für die Infrastruktur von Alterszentren. Kompensieren kann Domicil das nur dank Synergien beim Bauen und bei der gebündelten Beschaffung von Einrichtungen. Hier zeigen sich deutlich die Größenvorteile eines Unternehmens mit rund 20 Häusern. Fest steht aber auch: Sollen ältere Menschen in der Schweiz ihren letzten Lebensabschnitt in einem modernen und behaglichen Umfeld verbringen, darf der Infrastrukturkostenbeitrag der Kantone und der Gemeinden an die Alterszentren nicht weiter sinken.



Auftritt als Arbeitgeberin

Fachkräfte direkt ansprechen

Um die besten Mitarbeitenden zu gewinnen und zu halten, muss sich Domicil noch stärker als attraktive Arbeitgeberin positionieren und bekannt machen. Mit einem strategischen Employer Branding und einer öffentlichen Kampagne beschreitet das Unternehmen neue Wege im Personalmarketing.

Angesichts der Veränderungen bei der Betreuung älterer Menschen werden die richtigen Mitarbeitenden für Domicil wichtiger denn je. Sie sind der Schlüssel, um die künftigen Herausforderungen zu meistern. Allerdings führt der Fachkräftemangel innerhalb der Branche zu einem Kampf um die Besten – dem viel zitierten «War for Talents». Die grössten Erfolgsschancen haben dabei jene Unternehmen, die klar kommunizieren, was sie als Arbeitgeber attraktiv macht. Genau wie Kundinnen und Kunden erwarten heute auch die potenziellen Mitarbeitenden ein Nutzenversprechen.

Domicil hat als Arbeitgeberin viel zu bieten und hat daher gute Karten auf dem Arbeitsmarkt. Als Nummer 1 in der Langzeitpflege ist das Unternehmen führend in Zukunftsthemen wie Palliative Care, Demenz und Angehörigenarbeit, hat die elektronische Pflegedokumentation als Standard eingeführt und setzt auf moderne Arbeitsmethoden wie Skillmix/Grademix. Ebenso wichtig für die Mitarbeitenden: Domicil lässt ihnen viel Raum für die persönliche Entwicklung, fördert ihre individuellen Stärken durch Weiterbildungen und ermöglicht ihnen, Fach- oder Führungsverantwortung zu übernehmen. Die bei Domicil gelebten Werte sorgen für ein gutes Arbeitsklima und eine hohe Wertschätzung.

Selbstbewusst und sympathisch auftreten

Mit einem systematischen Employer Branding will Domicil diese zahlreichen Vorteile als Arbeitgeberin besser auf den Punkt bringen. Das Personalmarketing erhält dadurch den gleichen Stellenwert wie das Kundenmarketing und verfolgt ein ehrgeiziges Ziel: Domicil soll im Arbeitsmarkt für Pflegefachkräfte als starke Marke bekannt sein. Dazu braucht es eine veränderte Ansprache der potenziellen Mitarbeitenden – direkt, selbstbewusst und gleichzeitig sympathisch.

Den Auftakt macht Domicil mit einer öffentlichen Kampagne, die innerhalb der Branche einen ganz neuen Weg bei der Rekrutierung bedeutet. Plakate in Bern und Thun sowie Online-Werbung richten sich an qualifizierte Pflegefachpersonen. Unter der Webadresse www.arbeiten-bei-domicil.ch finden sie viele Infos rund ums Arbeiten bei Domicil. Um auch die Chancen der sozialen Medien zu nutzen, ist das Unternehmen neu mit je einem Profil auf Xing und LinkedIn präsent.

Mitarbeitende als Botschafter

Damit das Nutzenversprechen als Arbeitgeberin glaubwürdig ist, motiviert Domicil die bestehenden Mitarbeitenden, es zu unterstützen und zu bestätigen. Deshalb wird das gesamte Team ins Personalmarketing einbezogen. Zum Start der Rekrutierungskampagne beispielsweise erhalten die Mitarbeitenden einen Infoflyer und kleine Geschenke, verpackt in eine hochwertige Tasche. So können sie die Botschaft «Wir sind die Nummer 1 – wir sind Domicil» stolz nach aussen tragen.



Standorte Domicil

Bern



Domicil Ahornweg
Béatrice Hueber Knuchel,
Geschäftsleiterin
Ahornweg 6
3012 Bern

Tel. 031 300 39 39
Fax 031 300 39 31
ahornweg@domicilbern.ch
www.ahornweg.domicilbern.ch

Domicil Alexandra
Stephan Allenbach,
Geschäftsleiter
Alexandraweg 22
3006 Bern

Tel. 031 350 81 11
Fax 031 350 81 71
alexandra@domicilbern.ch
www.alexandra.domicilbern.ch

Domicil Baumgarten
Urs Eisenring,
Geschäftsleiter
Bümpizstrasse 159
3018 Bern

Tel. 031 997 67 67
Fax 031 997 67 68
baumgarten@domicilbern.ch
www.baumgarten.domicilbern.ch

Domicil Egelmoos
Marianne Hutmacher,
Geschäftsleiterin
Bürglenstrasse 2
3006 Bern

Tel. 031 352 30 00
Fax 031 352 60 71
egelmoos@domicilbern.ch
www.egelmoos.domicilbern.ch

Domicil Hausmatte
Christina Gerwer,
Geschäftsleiterin
Dorfstrasse 1
3032 Hinterkappelen

Tel. 031 560 17 00
Fax 031 560 17 01
hausmatte@domicilbern.ch
www.hausmatte.domicilbern.ch

Domicil Lentulus
Eva Müller-Schütz,
Geschäftsleiterin
Monreposweg 27
3008 Bern

Tel. 031 560 68 48
Fax 031 560 68 49
lentulus@domicilbern.ch
www.lentulus.domicilbern.ch

Domicil Mon Bijou
Sylvia Den,
Geschäftsleiterin
Mattenhofstrasse 4
3007 Bern

Tel. 031 384 30 30
Fax 031 384 30 20
monbijou@domicilbern.ch
www.monbijou.domicilbern.ch

Domicil Schönenegg
Brigitta Gasche,
Geschäftsleiterin
Seftigenstrasse 111
3007 Bern

Tel. 031 370 95 00
Fax 031 370 95 09
schoenegg@domicilbern.ch
www.schoenegg.domicilbern.ch

Domicil Schwabgut
Michael Lüthi,
Geschäftsleiter
Normannenstrasse 1
3018 Bern

Tel. 031 997 77 77
Fax 031 997 77 78
schwabgut@domicilbern.ch
www.schwabgut.domicilbern.ch

Domicil Spitalackerpark
Claude Augsburger,
Geschäftsleiter
Beundenfeldstrasse 26
3013 Bern

Tel. 031 380 16 16
Fax 031 380 16 00
spitalackerpark@domicilbern.ch
www.spitalackerpark.domicilbern.ch

Domicil Steigerhubel
Patrizia Baeriswyl,
Geschäftsleiterin
Steigerhubelstrasse 71
3008 Bern

Tel. 031 337 44 44
Fax 031 337 44 55
steigerhubel@domicilbern.ch
www.steigerhubel.domicilbern.ch

Domicil Wyler
Marcel Rancetti,
Geschäftsleiter
Wylerringstrasse 58
3014 Bern

Tel. 031 337 44 44
Fax 031 337 44 55
wyler@domicilbern.ch
www.wyler.domicilbern.ch

Standorte Domicil Kompetenzzentrum Demenz

Belp



Münchenbuchsee



Stettlen



Thun



Bern



Belp



Domicil Galactina Park

Richard Bauer,
Geschäftsleiter
Eichenweg 17
3123 Belp

Tel. 031 810 16 00
Fax 031 810 16 01
galactinapark@domicilbern.ch
www.galactinapark.domicilbern.ch

Domicil Weiermatt

Urs Egli,
Geschäftsleiter
Moosgasse 15
3053 Münchenbuchsee

Tel. 031 868 30 60
Fax 031 868 30 70
weiermatt@domicilbern.ch
www.weiermatt.domicilbern.ch

Domicil Lindengarten

Regula Meister,
Geschäftsleiterin
Lindengarten 1
3066 Stettlen

Tel. 031 350 05 00
Fax 031 350 05 09
lindengarten@domicilbern.ch
www.lindengarten.domicilbern.ch

Domicil Selve Park

Alexander Fiechter,
Geschäftsleiter
Scheibenstrasse 33
3600 Thun

Tel. 033 224 06 00
Fax 033 224 06 01
selvepark@domicilbern.ch
www.selvepark.domicilbern.ch

Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker

Edgar Studer,
Geschäftsleiter
Kornweg 17
3027 Bern

Tel. 031 997 47 47
Fax 031 997 47 48
bethlehemacker@domicilbern.ch
www.bethlehemacker.domicilbern.ch

Domicil Kompetenzzentrum Demenz Elfenau

Marie-Jeanne Keller,
Geschäftsleiterin
Brunnadernrain 8
3006 Bern

Tel. 031 350 52 39
Fax 031 351 72 01
elfenau@domicilbern.ch
www.elfenau.domicilbern.ch

Domicil Kompetenzzentrum Demenz Wildermettpark

Ruth Gisler,
Geschäftsleiterin
Wildermettweg 46
3006 Bern

Tel. 031 350 84 11
Fax 031 350 84 01
wildermettpark@domicilbern.ch
www.wildermettpark.domicilbern.ch

Domicil Kompetenzzentrum Demenz Oberried

Rosmarie Habegger,
Geschäftsleiterin
Seftigenstrasse 116
3123 Belp

**Domicil Bern AG**

Engehaldenstrasse 20
3001 Bern
Tel. 031 307 20 20
Fax 031 307 20 21
info@domicilbern.ch
www.domicilbern.ch